

WIR IST ALLE! so wie wir leben, könnte Mensch meinen, ja. Erreicht haben wir: Homoehe, die Diskussion um Adoption, Frauen in der Bundeswehr, weniger schiefe Blicke der Nachbarschaft aufgrund unseres Privatlebens. Schwule und Lesben gehen ein und aus in Fernsehen, Wirtschaft, Staatsschutz, Politik etc. queer ist eine Art Modeerscheinung geworden, um ein weiteres Feld der Abgrenzung zu besetzen. Deshalb:

IST WIR ALLE? Homophobie hat System: Homophobie trennt: sie teilt ein in „gute“ Körper und „richtiges“ Begehren. Dies ist heutzutage immer noch die klassische heterosexuelle Zweierbeziehung, mal mit mal ohne Trauschein. Wer sich dem nicht fügen kann oder will, bekommt dies oftmals im wahrsten Sinne des Wortes mit einem Schlag ins Gesicht zu spüren: Repressive Geschlechternormen sind existenzbedrohend. Das sich Wehren gegen phobische Gewalt gegen Körper ist ein Element, den Aktivismus gegen Homophobie, für die Vielfalt der Geschlechter und feministisches Engagement eint. Wir lassen uns nicht in die Opferrolle drängen und wir lassen unsere Freund_innen nicht allein. Egal, welche sexuelle Orientierung eine hat: solange es nicht allen Menschen auf dieser Welt möglich ist, ihre eigene so zu leben wie sie es will, lehnen wir uns nicht zurück.

Dabei wollen wir hin zu einer Realität, die nicht danach fragt, welches Geschlecht, welches Begehren und welche Kategorie eine für sich in Anspruch nimmt, sondern in der die Fragen einfach egal sind: Eine Welt ohne vorgefertigte ready-made Kategorien wäre um so vieles aufregender, weil eine sich nicht den begrenzenden Konzepten unterwerfen muss.

Doch leider kann man das für die heutige Zeit nicht wirklich behaupten: in einer homophoben Gesellschaft, in der Vertreter_innen aller Religionen sich darauf einigen können, die Kleinfamilie mit restriktiver Sexualität als Leitbild festzulegen und erkämpfte Errungenschaften in Frage stellen, besteht die Notwendigkeit, sich als Lesbe oder Schwuler zu labeln, um sichtbar zu bleiben. Um nach wie vor die Erfahrungen des Ausschlusses – als Frau, als Lesbe – thematisieren zu können. Die Diskriminierung von FrauenLesben ist eine notwendige Voraussetzung für die heterosexistische Arbeitsteilung, ohne die der Kapitalismus bislang nicht auskommt. Immer wieder erleben wir, dass die (sexuelle) Diskriminierung von Frauen *als Frauen* nicht damit beendet ist, dass die Kategorie „Geschlecht“ als Konstrukt erklärt wird: denn damit ist noch nichts über dessen gesellschaftliche Wirkmächtigkeit ausgesagt. Immer noch erzielen Frauen ein geringeres Durchschnittseinkommen, verrichten sie mehr Hausarbeit und bleibt die Pflege von Kindern und Angehörigen zu großen Teilen ihnen überlassen, haben sie mit blöden Sprüchen im Alltag zu kämpfen und wird ihnen nicht zugetraut, E-Baß zu spielen. Die unseres Erachtens richtige und wichtige Forderung nach Entlarvung von Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität als Ideologie und ihrer anschließenden Abschaffung kann bei den jetzigen Zuständen nicht heißen, dass angegriffen wird, wenn Frauen *als geschlechtlich konstruierte Gruppe* „Frauen“ politische Forderungen stellen. Trotz der Erkenntnis, dass es kein natürliches Geschlecht gibt, muss benennbar sein, dass es unterschiedliche soziale und politische Identitäten gibt. Unterdrückungsverhältnisse nicht mehr zu benennen schadet in erster Linie den strukturell Unterlegenen. Deswegen verteidigen wir Frauenräume, FrauenLesbenTrans*-

Parties und sehen das Schaffen von eigenen Räumen und Netzwerken als eine wichtige politische Strategie.

ALLE IST WIR Die Ladyfest-Gruppe und unsere Veranstaltungen sind eine Strategie, Auseinandersetzung mit Homophobie, Sexismus aber auch eigenen Identitätskonstruktionen zu thematisieren – sich Freiräume zu schaffen, in denen eine sich selbst ausprobieren kann, gemeinsam diskutiert und feiert: um als, mit und für FrauenLesbenTrans*en innerhalb der Szene für einen feministischen, anti-rassistischen, antisexistischen und nicht-sexualitäts-normierenden Konsens zu streiten und zu sehen, was mit queer alles möglich ist.

WIR WOLLEN ALLES!

HEUTE ABEND: Samstag, 18. Juli – 18h00
Klapperfeld, Klapperfeldstraße 5 – Roter Salon

„Travel Queeries“ (2009) – diverse Sprachen
Eine Dokumentation über die radikale queer Szene in Europa
Der Film Travel Queeries dokumentiert Künstler_innen, Festivals und das Engagement verschiedener Akteur_innen in Spanien, Großbritannien, Deutschland, Dänemark, Serbien, Polen und Italien.

Mehr zum Film unter <http://www.travelqueeries.com>

Eintritt frei – Anschließend Barabend

Upcoming events:

LADYFEST Frankfurt:

Sonntag, 6. September – 20:30:

Kurzfilmprogramm: lady spaces: queer-feministische gegenräume

ladyfest_ffm zu Gast bei reel to real. Mousonturm.

Ankündigungen auf <http://www.mousonturm.de/>

Samstag, 26. September – 22:00

Ladyfest proudly presents: 3. FrauenLesbentrans*-Party

mit Konzert: aj shanti (Seattle)

im Ivi, Kettenhofweg 130 – ab 22h00

--- Achtet auf Flyer oder schaut mal hier:

<http://www.myspace.com/ladyfestfrankfurt>

